




Hartz IV: Positiver Trend kommt nicht überall an

Hartz IV: Positiver Trend kommt nicht überall an
Die Zahl der Arbeitslosengeld-II-Empfänger geht zurück. Doch vor allem in Nordrhein-Westfalen kommt der positive Trend gegenwärtig nicht an. Zum Teil könnten die Probleme im größten deutschen Bundesland hausgemacht sein. Auffällig ist nämlich, dass an Rhein und Ruhr erstens wenige der besonders problematischen Langzeitbezieher - also jener Personen, die innerhalb von zwei Jahren 21 Monaten hilfebedürftig sind, - integriert werden können. Diese zweitens aber auch nur in geringem Maße aktiviert werden. Zwar sind auch in Sachsen-Anhalt die Erfolge bei der Eingliederung der Langzeitbezieher überschaubar, doch wenigstens setzt man an der Elbe konsequent auf Aktivierung: Hier nehmen fast 14 Prozent der Langzeitbedürftigen an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teil, während es in Nordrhein-Westfalen nur die Hälfte ist. Wieder andere Bundesländer aktivieren zwar auch wenig, können aber trotzdem bessere Erfolge bei der Eingliederung Langzeitarbeitsloser vorweisen: In Bayern etwa finden binnen 12 Monaten 19,5 Prozent der Langzeitbezieher einen Job, in Nordrhein-Westfalen sind es nur 14,8 Prozent - hinter Bremen der zweitschlechtesten Wert aller Bundesländer. Die Verantwortung für die Arbeitsmarktpolitik liegt bei den Job-Centern. Auf dieser Ebene gibt es im Problemland NRW erhebliche Unterschiede. So gelingt in Steinfurt, Herford und Leverkusen die Integration nicht wesentlich schlechter als in Bayern. In Recklinghausen, Lippe und Oberhausen dagegen gehen niedrige Aktivierungsbemühungen mit geringen Integrationserfolgen Hand in Hand. Die Aktivierung - also die regelmäßige Konfrontation von Hilfebedürftigen mit Hilfsangeboten, aber auch mit der Forderung nach Eigeninitiative - könnte sich als Schlüssel für die Integration von schwer vermittelbaren Arbeitslosen erweisen. Die Arbeitslosen dürfen nicht wochen- oder gar monatelang ohne Ansprache von den Job-Centern bleiben. Dafür sind unter anderem ausreichend Ressourcen in den Job-Centern erforderlich.
Holger Schäfer
Telefon: 030 27877-124


Pressekontakt

Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. IW Köln

50459 Köln

Firmenkontakt

Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. IW Köln

50459 Köln

Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln ist das führende private Wirtschaftsforschungsinstitut in Deutschland. Wir vertreten eine klare marktwirtschaftliche Position. Es ist unser Auftrag, das Verständnis wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prozesse in Politik und Öffentlichkeit zu festigen und zu verbessern. Wir analysieren Fakten, zeigen Trends, ergründen Zusammenhänge ? über die wir die Öffentlichkeit auf vielfältige Weise informieren. Wir forschen nicht im Elfenbeinturm: Unsere Erkenntnisse sollen Diskussionen anstoßen. Unsere Ergebnisse helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Als Anwalt marktwirtschaftlicher Prinzipien entwerfen wir für die deutsche Volkswirtschaft und die Wirtschaftspolitik die bestmöglichen Strategien und fordern und fördern deren Umsetzung.